

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 51 (1989)
Heft: 9

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Solothurner Buch

Ein solothurnisches Patrizierhaus

Zum Abschluss der umfassenden Restaurierung des Müllerhofes liess die Sphinx-Gruppe eine sehr schön gestaltete Schrift erscheinen. Der bisher als Cartierhof bezeichnete Gebäudekomplex erhielt seinen neuen Namen zu Ehren des Firmengründers Josef Müller-Haiber. Dessen Bedeutung wird von Josef Kläusler, Delegierter des Verwaltungsrates, kurz gewürdigt. Dr. Georg Carlen, kantonaler Denkmalpfleger, steuert eine fachkundige Beschreibung der Gebäudegruppe bei, der Architekt Dieter Butters berichtet über die interessante Umbaugeschichte. Den Hauptbeitrag, eine auf sorgfältigen und umsichtigen Forschungen beruhende Haus- und Besitzergeschichte, verfasste Markus Hochstrasser, der bauanalytische Feststellungen, älteste Bilddokumente und Schriftquellen geschickt zu kombinieren weiss. Erste Spuren einer Überbauung weisen ins 15. Jahrhundert, ein Landsitz — Kern des heutigen Pächterhauses — entstand in den 1560er Jahren, das Herrenhaus 100 Jahre später, erst 1692 kamen die beiden Türmchen dazu. Nach der Ära Ruchti, Schwaller und Sury erwarben 1845 Regierungsrat Cartier und 1884 Joseph Müller die Gebäude. Das Heft ist mit zahlreichen Plänen und Zeichnungen, ältesten Ansichten und Fotos von Bau- und Ausstattungsteilen ausgestattet.

M. B.

Müllerhof. Erneuerung des Müllerhofes in Solothurn durch die Sphinx-Gruppe. Solothurn 1989. 42 Seiten, illustriert.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Sommerfahrt in die Auvergne, 3. bis 7. Juli 1989

45 Rauracherinnen und Rauracher vertrauten sich am Montag früh dem komfortablen Saner-Car an, um unter der Leitung des Obmannes René Gilliéron die Auvergne zu erkunden. Bei bedecktem Himmel ging's quer durch den Jura und die Freiberge nach St-Etienne-du-Bois, wo das Mittagessen eine erste Probe französischer Küche bot. Die Besichtigung der Kirche von *Brou* bei Bourg-en-Bresse gab den Auftakt zum reichhaltigen kulturellen Programm der Reise. Das eindrückliche Gesamtkunstwerk spätester Gotik besticht bis ins letzte Detail durch die Qualität der Architektur und der Ausstattung. Dem schönen Wetter entgegen erreichten wir über Lyon und St. Etienne den ersten Etappenort: *Le Puy-en-Velay*.

Der zweite Tag war mit der Erkundung dieser geschichtsträchtigen Bischofsstadt ausgefüllt. Die an den Midi erinnernde Altstadt erstreckt sich über die Hänge eines Kegels vulkanischen Ur-

sprungs, und ihre Gassen streben der romanischen Kathedrale entgegen, die förmlich auf der Spitze thront. Die interessante Führung gab Einblick in die weit in vorchristliche Zeit zurückreichenden Ursprünge dieser Kultstätte und zeigte die vielfältigen Einflüsse auf, die über die Araber und die Kreuzfahrer auf Architektur und Ausstattung gewirkt haben. Eindrücklich auch das romanische Juwel *St.-Michel-d'Aiguille*, welches in über 80 Metern Höhe die Spitze eines Lavaturmes krönt.

Am Mittwoch verließen wir *Le Puy* wohlversehen mit mannigfaltigen Eindrücken über Geschichte und Architektur im Kopf und der Spezialität der Gegend in manchem Koffer — den grünen Linsen. Ob ihre Schmackhaftigkeit an ihrer Qualität oder an den Künsten der hübschen Köchin des Hotels *Regina* liegt, wird sich zuhause erweisen...

Der Weg führte uns über La Chaise-Dieu, Issoire, St. Nectaire und Orcival quer durch die Auvergne nach Clermont-Ferrand. Vom ehemaligen Benediktinerkloster *La Chaise-Dieu*, das in seiner Blütezeit über 300 Mönche beherbergte, zeugt eine gotische Kirche beachtlichen Ausmaßes, von deren Ausstattung sich erstaunlicherweise auch eine Tapisserie von 130 m², das eichene Chorgestühl und ein Totentanz-Fresko erhalten haben. Ein besonderes Erlebnis bot *St. Nectaire*, wo der Ortspfarrer mit Sachkenntnis und Temperament *seine* Kirche präsentierte. In den dreissig Jahren seiner Tätigkeit hat er neun Sprachen erlernt, um das romanische Bauwerk und seine zum Teil noch original polychromen Figurenkapitelle gebührend vorstellen zu können. Wenn er sich den Seelen seiner Schäfchen mit der gleichen Inbrunst annimmt wie seiner Kirche, so haben sie sich nicht zu beklagen.

Das wohl stimmungsvollste romanische Gotteshaus erwarte uns aber in *Orcival*. Ein Bau von seltener Harmonie beherbergt noch das alte Gnadenbild, dem seit bald tausend Jahren Generationen ihre Sorgen zugetragen haben. Wie alle romanischen Bauten der Gegend ist er aus vulkanischem Gestein errichtet, das mit der Zeit fast schwarz wird und das die Gebäude in Kontrast zu der saftig grünen Umgebung treten lässt.

Mit *Clermont-Ferrand* erreichten wir den zweiten Etappenort. Der Donnerstagvormittag brachte die Besichtigung einer weiteren romanischen Kirche und der gotischen Kathedrale von Clermont-Ferrand, die das Stadtbild mit ihren beiden Nadeltürmen aus dem schwarzen Vulkangestein schon von weitem beherrscht.

Am Nachmittag genossen wir vom 1450 Meter hohen Puy-de-Dôme, welcher dem Departement den Namen gegeben hat, die einzigartige Aussicht, die bei klarem Wetter bis 200 Kilometer weit reichen soll. Ein leichter Dunst schränkte unsere Weitsicht zwar etwas ein, garantierte uns jedoch anderseits eine Schönwetterperiode, die erst abends durch ein Gewitter unterbrochen wurde, nachdem wir das tausend Meter über Meer gelegene Schlosschen *Cordeès* besichtigt hatten. Dieses ist durch seine auf Le Nôtre, dem Gartenarchitekten von Louis XIV, zurückgehende Gartengestaltung bemerkenswert. Im Laufe

der Zeit sind die Buchenhecken der geometrischen Anlage drei bis vier Meter hoch geworden, und man wandelt in grünen Schluchten, welche von 300jährigen Buchen gebildet werden!

Die Heimfahrt am Freitag wurde durch die Besichtigung der die Stadt beherrschenden *Notre-Dame*-Kirche in *Lyon* unterbrochen. Vermutlich hat das Stilsammelsurium dieses von 1872 bis 1890 errichteten Prunkbaus unseren braven Chauffeur dermassen verwirrt, dass er das einzige Mal auf der ganzen Reise falsch einfädelte und uns Richtung Paris entführen wollte. Mit einem kleinen Umweg erreichten wir aber doch noch *Ambérieu-en-Bugey*, wo sich das Mittagessen würdig an die kulinarischen Genüsse der Vortage anreichte. Der zweiten Gruppe, welche sich Ende August in die Auvergne aufmacht, sei empfohlen, den gleichen Umweg zu machen, da er über eine mit über tausend Weihern gespickte Hochebene führt, die, abseits der Heerstrassen, sonst nur den Ornithologen bekannt ist.

Über Genf–Bern–Biel–Delémont erreichten wir wohlbehalten und mit einer Fülle von Eindrücken und Erfahrungen bereichert die raurachischen Gefilde. Dem Obmann René Gilliéron gebührt herzlicher Dank für die gut organisierte und geführte Reise. Die von ihm angestimmten Lieder und seine spontanen Gedichte haben die langen Strecken aufgelockert und zur guten Stimmung viel beigetragen. Ebenso gebührt dem Chauffeur, Ulrich Schuhmacher, unser Dank. Er hat unser Gefährt in allen Situationen sicher und ruhig geführt und Geduld mit uns gehabt, wenn sich die kulinarischen Genüsse gar arg in die Länge zogen. Die zweite Gruppe darf sich auf eine interessante und vielseitige Reise freuen.

Eduard Spielmann